

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

6.12.1837 (No. 338)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 338.

Mittwoch, den 6. Dezember

1837.

## Baden.

Karlsruhe, 5. Dez. Die Nummer 47 des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält folgende Verordnung großh. Finanzministeriums, die Einwechslung von großh. bad. Sechs- und Dreikreuzerstücke gegen grobe Münze betreffend:

Durch den Artikel 5 der im Regierungsblatt vom 13. d. M., Seite 388, verkündeten besondern Uebereinkunft, die Scheidemünze betreffend, haben sich die Regierungen von Baden, Baiern, Württemberg, Großherzogthum Hessen, Nassau und Stadt Frankfurt verbindlich gemacht, ihre eigene Scheidemünze in Sechs- und Dreikreuzerstücke, jedoch nur in Beträgen von hundert und mehr Gulden, gegen kurfürstliche grobe Münze umzuwechseln. Zum Vollzug dieser Bestimmung werden sämtliche Obergewerbetreibenden und die Münzklasse angewiesen, großh. badische Sechs- und Dreikreuzerstücke, die in Beträgen von mindestens hundert Gulden zur Umwechslung angeboten werden, anzunehmen und dafür kurfürstliche grobe Münze zu verabsolgen.

\* S Mannheim, 4. Dez. Mit dem heutigen ist der Dienst der rhein. Dampfschiffahrt zwischen Mainz und unserer Stadt eingestellt worden. Die anfängliche Ansicht der Direktion, die Fahrten so lange dauern zu lassen, bis sich Eis einstellen wird, ist durch den Unfall des „Prinz Wilhelm“ mit der Brücke in Mainz, so wie durch die erschwerten Umstände bei der Durchfahrt zu Berg, an der Friesenheimer \*) Schlinge, unterhalb der Mühlau, aufgegeben worden. Der bis auf ungefähr 40 Fuß eingengte Rhein hat an genannter Stelle einen so starken Fall, daß die Schiffe nur mit großer Anstrengung passieren können. Ein leichtes Boot (Prinz Wilhelm) war vergangene Woche, trotz aller Anstrengungen, nicht im Stande, darüber zu kommen. Mit gespannter Aufmerksamkeit sieht man auf das Resultat dieses Wasserbaues. Wir hoffen und wünschen im Interesse unserer Schiffahrt, daß dieses Werk mit dem nächsten Jahre den gehegten Erwartungen entsprechen möge. — Ihre k. Hoheit die Großherzogin Stephanie wird von Wien zurück erwartet; Sie dürfte bis Mitte Januar hier eintreffen. — Unsere Stadt erfreut sich anhaltend eines starken Besuchs von Fremden. Den größ-

\*) Hat bekanntlich die Einweihung des Stromes in den Friesenheimer Durchschnit zum Zweck.

Anmerkung des Einsenders.

ten Theil davon machen Engländer aus; dieselben halten regelmäßig am Sonntag ihren Gottesdienst nach anglikanischem Ritus, der sehr besucht ist. Bekanntlich wird die Sonntagsfeier sehr streng von ihnen gehalten, so daß auch hier nur ein kleiner Theil der Herren das Theater besucht. Unser Intendant, sagt man, beabsichtige dieserhalb, wöchentlich eine Extravorstellung am Mittwoch, (große Oper), zu veranstalten, und durch dieses Arrangement nicht allein den Wünschen der sich hier aufhaltenden Fremden nachzukommen, sondern auch der Theaterkasse eine bedeutendere Einnahme zu verschaffen. Die Doris Haus hat uns gestern verlassen. Hr. Kunst beendet im Laufe dieser Woche sein Gastspiel. Der Beifall, den er sich errungen, ist von keiner großen Bedeutung.

\* \* \* Aus dem Unterrheinkreise, 4. Dez. Unser verehrter Mitbürger, der als ausgezeichneter Klaviervirtuose und Komponist rühmlich bekannte J. Rosenhain aus Mannheim, verherrlicht gegenwärtig die glänzende Abendzirkel der vornehmen pariser Welt durch seine vorzüglichen Leistungen auf dem Piano. Herr Rosenhain, dessen Ankunft zu Paris im Constitutionnel, im Temps, in der Gazette musicale und andern Blättern in den rühmendsten Ausdrücken angezeigt wurde, hat sich bereits in einigen der brillantesten Salons hören lassen, wofür sein meisterhafter und glänzender Vortrag den schönsten Triumph errang. „Sein vollendetes und tiefgreifendes Spiel hat den größten Enthusiasmus erregt“ sagt von ihm einer der renomirtesten Feuilletonisten. Es ist erfreulich, einen jungen vaterländischen Künstler, den wir seines Charakters und seiner Talente wegen hochschätzen, von Kennern auf eine so rühmliche Weise anerkannt zu sehen!

## Baiern.

München, 30. Nov. Die Zahl der sich hier aufhaltenden Fremden ist diesen Winter nicht so groß, als sie wohl sonst zu seyn pflegte. Die Ertheilung einer Gerechtfame zu Anlegung eines großen Gasthofes ist auf Neue ausgeschrieben worden, da sich noch Niemand gemeldet hat, der bloß auf diese Bewilligung ein so kostbares Etablissement ausführen mag, wozu eine große Summe gehört. Indessen wäre die Ausführung wirklich zu wünschen, und dürfte auch sehr einträglich seyn. — Die Gasbeleuchtung eines Hauses in der Buragasse findet viel Beifall. Man sagt aber, die magistralischen Laternen seien wegen Gewerbebetriebligkeit beschwo-

rend aufgetreten, indem diese helle Gasbeleuchtung dem trüben Licht der Stadtbeleuchtung einen wesentlichen Nachtheil zufüge, und es am Ende wohl gar möglich sey, daß man allgemein eine solche Beleuchtung verlanget.

(N. K.)

### Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 30. Nov. In diesem Augenblick ist die Kommission des Bundestags versammelt, um den Bericht über das Nachdruckgesetz für dramatische und musikalische Werke auszuarbeiten. Es bieten sich hier mehr Schwierigkeiten dar, als man anfangs glaubte.

(N. 3.)

Frankfurt, 3. Dez. Ein Kunstunternehmen im Verlage der H. Joseph Baer und V. Dondorf interessiert gegenwärtig die hiesigen Kunstfreunde, und wird auch im Auslande einige Aufmerksamkeit erregen. Die genannten Verleger geben nämlich in 60 lithographirten Blättern eine Sammlung der vorzüglichsten Gemälde des hiesigen Städelschen Kunstinstitutes, so wie auch aus Privatgalerien heraus. Dies Prachtwerk erscheint unter dem Titel einer neuen frankfurter Bildergalerie, und wird etwa 20 Lieferungen ausmachen. Die erste ist bereits ausgegeben, und in jeder Beziehung höchst gelungen zu nennen. Die Möglichkeit des Subskriptionspreises von 4 fl. 36 fl. für die Lieferung kann sich nur dann für die Dauer halten, wenn die Gallerie zahlreiche Abnehmer findet, was sie gewiß verdient. Bis jetzt ist kaum etwas Besseres im Fache der frankfurter Lithographie geleistet worden. — Die musikalischen Soirées des Hrn. Kieselthal sind in dieser Winteraison sehr beliebt und besucht. Auch verdienen sie alle Anerkennung, sowohl wegen der gediegenen Leistungen, als auch wegen der nur dem wahren und guten Geschmack huldigenden Richtung. Man hört hier Mozart, Haydn, Beethoven, Spohr, Ries, Mendelssohn u. A. — Unsere diesjährige Gewerbeausstellung und Gewerbepreisvertheilung hat am 1. Dez. begonnen. Die Verlosungsaktien gehen gut ab, und so wird man im Stande seyn, wieder Vieles anzuschaffen. Die diesmaligen Herren Preisrichter kamen darin überein, daß den höchsten Preis verdiene die Erfindung eines neuen Erwerbzweiges durch die Benutzung eines bis jetzt nicht, oder doch wenigstens noch nicht hierzu verwandten Materials; daß der zweite Preis verabreicht werden solle für die Erfindung einer neuen Maschine, eines Werkzeugs, eines Instruments oder Geräths, wodurch bisherige Erzeugnisse entweder von besserer Qualität, oder bei gleicher Qualität, Kosten und Zeit, in vermehrter Qualität geliefert werden können; endlich der dritte Preis für Bervollkommnung bekannter Gegenstände der Industrie, entweder durch Anordnung und Einrichtung nach einem neuen, bessern und zweckmäßigeren Principe, oder durch Verwendung größeren Fleißes. Da es sich nun fand, daß diesmal für den ersten u. zweiten Preis in der aufgestellten Weise sich keine Bewerber eingefunden hatten, die Gewerbetreibenden auch von dieser Anforderung nicht in Kenntniß gesetzt wa-

ren, wurde beschlossen, daß für diesmal bei der Zuteilung besonders auf Intelligenz, höheres Streben, Geschicklichkeit und Fleiß Rücksicht genommen werden solle. Diese drei höchsten Preise wurden demzufolge: 1) Den Pauken mit Wirkung eines Hebels und Schraube auf das Paukenseil zum Behuf des Stimmens des Instrumentes: die goldene Medaille. 2) Der Schneidwage: die 1ste silberne Medaille. 3) Den verschiedenen Arbeiten in Gummi elasticum: die 2te silberne Medaille. — In den nächsten Tagen wird unser wackerer Kapellmeister Guhr mit seinem trefflichen Orchester ein großes Konzert geben, dessen Ertrag für das salzhurger Mozarimonument bestimmt ist. Hr. Guhr verdient dafür den Dank aller Verehrer Mozari's. — Der Redakteur eines hiesigen Theaterblattes, der „Stoche“, Hr. Maas, und die Schauspielerin, Dem. Hildebrand, liegen einander öffentlich in den Haaren, und zwar wegen Selberpressung und Selberverweigerung für Regresstonen. Wer trägt die Schuld? Sie wird wahrscheinlich in der Mitte liegen.

### Hannover.

Hannover, 26. Nov. Die „hannov. Landesblätter“ enthalten Folgendes: „Wer die Stimmung des hannoverschen Landvolkes erfahren will, der lerne sie an der Quelle kennen. Bei der Durchreise des Königs durch das Lüneburgsche (16. Nov.) wurde ihm folgende Rede gehalten: „Die Einwohner dieses Amtes haben mit Sehnsucht den Augenblick erwartet, Ew. Maj. die Versicherung ihrer Verehrung und ihrer unwandelbaren Treue zu Füßen zu legen. Ew. Maj. sehen hier ein arbeitsames, stilles und biederes Volk, bei dem die aufrichtigste Anhänglichkeit an sein angekanntes Fürstenthum angebornes Gefühl und Grundlag ist, das, fern von aller Neuerungsucht, die innigste Vorliebe für eine Verfassung, unter welcher die Väter glücklich waren, tief im Herzen bewahrt. Ew. Maj. neuester königl. Beschluß (wird wohl das königl. Patent vom 1. Nov. gemeint seyn) ruft Ihnen Aller Herzen entgegen, und mit erhöhter Inbrunst erfluchen sie Gottes reichen Segen über das erhabene Haupt des theuren Landesvaters!“

Hannover, 2. Dez. Nachrichten aus Rotenkirchen zufolge hatten am vorgestrigen Tage eine Deputation der Universität Göttingen, bestehend aus den Professoren Bergmann, Gieseler, Bauer, Conradi und Herbart, so wie eine Deputation des Magistrats und der Bürgerschaft von Göttingen sich zu Rotenkirchen eingefunden und Audienz bei Sr. Maj. dem Könige gehabt, Allerhöchstwelschem dieselben Adressen überreichten, in denen sie ihre Mißbilligung des von sieben Professoren der Landesuniversität gethanen Schrittes aussprechen und Sr. Maj. ihrer unverbürlichen Treue und Anhänglichkeit versichern. Seine Maj. sollten den Deputationen erwidert haben: Sie hätten niemals Mißtrauen gegen die Stadt und Universität Göttingen gehegt, und daher auch tiefste nur erbauern können, daß einige der dortigen akademischen Lehrer ihre Stellung so

sehr hätten verkennen und durch eine zur öffentlichen Kunde gekommene Erklärung auf so unangemessene Weise sich gegen das Patent vom 1. Nov. aussprechen mögen. — Am Abend zuvor hatten die Bürger von Finbeck Sr. Kön. Maj. in Rotenkirchen eine solenne Fackelmusik gebracht. (H. Z.)

#### Preußen.

Berlin, 1. Dez. Am 6. d. M. wird im Opernhaus Spontini's lyrisches dreiaktiges Drama „Agnes von Hohenstaufen“, wozu Raupach den Text geliefert hat, nach „einer neuen Bearbeitung“ des Tonsefers aufgeführt.

Berlin, 21. Nov. Auch von gestern bis heute ist in hiesiger Residenz niemand an der Cholera erkrankt oder verstorben.

#### Sachsen-Meinungen.

Meinungen, 30. Nov. Sr. Maj. der König Ludwig von Baiern haben als Fond zum Aufbau einer eigenen Kirche der katholischen Gemeinde dahier ein Geschenk von 500 fl. rhn. aus Allerhöchsthöherer Schatzkammer huldvollst portofrei übersenden lassen. (F. M.)

#### Belgien.

Von der belgischen Gränze, 23. Nov. Nach einer belgischen Zeitung, die man als das Organ der Partei der Geistlichkeit ansehen kann, hätte die preussische Regierung bereits früher sich in Rom über den Erzbischof von Köln beklagt, und denselben als einen Mann dargestellt, der sich ganz durch die Partei der belg. Jesuiten leiten ließe. Der kürzlich von der preussischen Regierung gefasste Beschluß, den belgischen Geistlichen die Ausübung der kirchlichen Funktionen in den Rheinprovinzen zu verbieten, scheint das erstere einigermassen zu bestätigen. — Ein anderes Blatt glaubt, bei dieser Gelegenheit die Bemerkung machen zu müssen, daß der König von Preußen, eingedenk des Antritts, welchen ein Theil der belgischen Geistlichkeit an der Beförderung des belgischen Aufstandes genommen hatte, bei Zeiten kräftige Maßregeln habe nehmen wollen, seine Regierung in Achtung zu erhalten, und daß der gefasste Beschluß als höchst wichtig angesehen werden müsse.

(Amst. H. Bl. u. Alt. M.)

#### Rußland.

Berlin, 24. Nov. Nach Briefen aus St. Petersburg schickte sich der Graf Nesselrode an, nach Moskau abzureisen. Eine große Zahl von Employés aus dem auswärtigen Departement sollte dem Grafen dahin folgen. Der Kaiser Nikolaus, der bekanntlich am 7. d. in Moskau angekommen war, soll mit seiner Reise sehr zufrieden gewesen seyn, und besonders über die Haltung der Truppen sich lobend äußern. Die militärischen Anordnungen auf der abassischen Küste scheinen dem Kaiser nicht ganz dem Zwecke zu entsprechen, und es wäre möglich, daß darin Abänderungen eintreten. (H. Z.)

#### Großbritannien.

London, 30. Nov. In der heutigen Oberhaus-Sitzung beschränkten sich die Geschäfte auf das Vorlegen von Petitionen; eine davon, welche um Herabsetzung des Brit-Porto's ansuchte, veranlaßte den Generalpostmeister Lord Richfield zu einer Schimpf- und Schandrede für sein Departement gegen die kürzlich auf dasselbe von Hrn. Wallace im Unterhause gemachten Anarisse und Beschuldigungen, der, nach des edeln Lords Behauptungen, zur Unterstützung seiner Anklagen zu sehr unüblichen Mitteln gegriffen habe. — Im Unterhause stellte Hr. Stanley (Reformer) den Antrag auf ein Spezialkomité zur Untersuchung des Zustandes der ärmern Klassen in großen und dicht bevölkerten Städten in physischer und moralischer Hinsicht. Von dem jammervollen Zustande dieser Klassen führte das ehrenw. Mitglied mancherlei Beispiele und Belege an, die vornehmlich aus den, dem britischen wissenschaftlichen Verein bei seiner letzten Versammlung in Liverpool vorgelegten, statistischen Berichten geschöpft waren. Als Zweck dieses seines Antrags bezeichnete Hr. Stanley die Einführung der Segnungen des Unterrichts unter den Armen. Lord J. Russell sprach sich zu Gunsten der beantragten Untersuchung aus, und nach einer kurzen Bemerkung Lord Sandon's (Konservativer), der der Regierung bei jedwedem Volkserziehungsplane besondere Aufmerksamkeit auf die Pflege und Ausbildung der Keiglosigkeit im Volke anempfahl, wurde das Komité bestellt. Die sonstigen Verhandlungen waren ohne allgemeines Interesse.

— In einem kürzlich erschienenen statistischen Werke wird die Bevölkerung der drei vereinigten Königreiche folgendermaßen angegeben: In England und Wales 13 Mill. 897,187, in Schottland 2 Mill. 365,114, in Irland 7 Mill. 767,401 Einwohner.

— Die ultraradikale „True Sun“ berichtet, die Regierung scheine in ihren „grausamen“ Beschlüssen rücksichtlich Kanadas beharren zu wollen; denn das 93. Linieninfanterieregiment, welches zur Ablösung nach Gibraltar habe abgehen sollen, habe Kontreordre und den Befehl erhalten, sich zur Einschiffung nach Halifax bereit zu halten.

— Der Herzog von Cambridge hat Combe-Wood, bekannt von der Zeit, wo Lord Liverpool während seiner Premierministerschaft diesen Landsitz bewohnte, gemiethet. (Courier.)

— Die Ausgaben für den gemeinschaftlichen Dienst (Mess) des Leib- und des Fußgarderegiments, welche die Regierung bestreitet, sind von 6,000 Pf. St. auf 4,000 herabgesetzt worden. (Sun.)

— Die vorgestern eingetroffenen Sibiryer Blätter bringen Auszüge aus der ersten englischen Zeitung, die jetzt auf den Sandwichinseln erscheint. Zur Herausgabe dieser Zeitung war die Erlaubniß Sr. sandwichinsularischen Majestät eingeholt worden; hier die merkwürdige, aber recht verständige Antwort des Königs:

„An Stephan Macintosh.

Holohahce Dahce.

Ich willige ein zu dem Briefe, welchen Du an mich geschickt hast. Es macht mir Vergnügen, die Werke anderer Länder und Dinge zu sehen, die neu sind. Wenn ich dort wäre, so würde ich großen Gefallen haben, sie zu sehen. Ich habe zu Kinnan gesagt, [er solle] machen Druckerpressen. Mein Gedanke ist beendet. Alles Liebes Dir und Reynolds.

Von König Kanikaouoli.

— Am 6. Dez. bezieht die Königin wieder die Residenz in Windsor. (Post.)

### Frankreich.

Paris, 2. Dez. Der „Temps“ sagt, man vernehme, der spanische Gesandte am Tuilerienhofe, Graf Campuzano, werde zurückberufen und durch den Marquis d'Espreja ersetzt werden.

— Die Leichenfeier des Grafen Damremont findet am nächsten Dienstag, den 5. d. M., statt.

(Journ. des Deb.)

† Paris, 2. Dez. Man spricht von einer neuen Organisation der Artillerie der pariser Nationalgarde nach ganz neuen Grundlagen, die jede Besorgnis für die Regierung entfernen dürften. Der Entwurf, im Ministerium des Innern u. des Kriegs ausgearbeitet, wurde einigen Chefs derselben vorgelegt, die die Hauptsachen gebilligt haben. Unter den wichtigsten Änderungen bemerkt man die, den neuen Artilleristen eine Uniform zu geben, die der der Jäger gleicht, um so eine Unterscheidung wegzuschaffen, die immer Besorgnis oder Eifersucht einflößte. Die Artillerie wird fortan nicht mehr Kanonen haben, die ausschließlich ihrem Dienste und ihrer Obhut anvertraut wären. Die Einübung würde nicht mehr mit solcher Strenge verlangt werden und die Artilleristen würden erforderlichenfalls außerdem in Vincennes Alles zu ihrem Unterrichte Nöthige finden. Dann würden sie zu allen Dienstklassen im Innern verpflichtet seyn, die sie mit den übrigen Abtheilungen der Bürgermiliz theilten.

† Toulon, 26. Nov. Man spricht viel von der Ernennung des Generals Bugeaud als Generalgouverneur der französischen Besitzungen in Afrika. Diese Ernennung wird weiter von keiner Bedeutung und nicht das Merkmal eines Systems seyn, so lange man dem neuen Gouverneur Freiheit im Handeln und in der Ausführung der Plane läßt, die er ausgedacht hat und die auf einem tiefen Studium der Frage über Afrika beruhen.

† Bona, 16. Nov. Wir genießen noch fortwährend einer vollkommenen Ruhe. Auch nicht die geringste Feindseligkeit ist vorgefallen. Die Kompagnien des 11. Regiments, welche den Feldzug von Constantine mitgemacht haben, sind auf 2 Handelsfahrzeugen nach Algier zurückgeschickt worden. Man wird noch andere Truppen einschiffen. Mundvorräthe und andere Sachen für die Truppen wurden nach Constantine geschickt unter dem Schutze von 2 Bataillonen und einer Schwadron Spahis. Man glaubt, daß diese Truppen, durch 1,000 oder 1,200 Mann verstärkt, 10 Stunden weit im Umkreise der Stadt

Erfahrungen machen werden. Der Gesundheitszustand der Truppen ist merklich besser. — Der Marschall Balmat hat in Folge von Depeschen aus Algier die Nothwendigkeit erkannt, Gouverneur, wenigstens noch für einige Zeit, zu bleiben. Eine seiner ersten Maaßregeln war, den Befehl der Abtheilung der Stadt Algier dem General Rulhières, der ihn so gut in Constantine unterstützt, zu geben.

### Spanien.

Madrid, 8. Nov. Nachdem Mendizabal sich fast zwei Jahre lang der Ausweisung über die Verwendung der Staatsgelder aus der Zeit, wo er die Finanzen leitete, besonders aber auch über die Ausübung der ihm im Jahre 1834 auf 6 Monate erteilten Vollmacht, in deren Gemäßheit er Namens der Krone ungeheure Geschäfte machte, unter dem nichtigen Vorwande, daß durch Bekanntwerdung der von ihm ergriffenen Maaßregeln das Vaterland in Gefahr gerathen könne, geschickt zu entziehen gewußt, hat derselbe endlich den Cortes eine Relation vorgelegt, wonach er nur als Opfer erscheint. Wohlunterrichtete Personen, die bei jenen Geschäften leer ausgegangen seyn mögen, versichern aber auch, daß die abgefaßte Vertheilungsschrift nur diejenigen Operationen umfasse, über welche Mendizabal, der die spanische Monarchie stets als eine Stockbörse angesehen, sich auszuweisen im Stande gewesen ist. Dieselben Personen behaupten, daß große Summen in Staatspapieren, nachdem sie durch die Madrider Zeitung als amovirt angekündigt, Tages darauf nach fremden Börsenplätzen gewandert, daselbst anfänglich zur profitorischen Deckung für neue Wechseloperationen deponirt, späterhin aber wieder in Zirkulation gesetzt worden seyen. — Der neue Senat, dessen Mitglieder von der Königin-Regentin ernannt werden, besteht aus höchst heterogenen Elementen. Es wird einen seltsamen Anblick gewähren, den sogenannten göttlichen Arguelles (el divino) seinen Platz zwischen dem Herzog von Hijar und dem dreimaligen Bischof in partibus, Ramon Garcia, nehmen zu sehen. — Die Gelderpressungen, die sich die Generale der Königin in den Provinzen zu Schulden kommen lassen, haben bereits zu mehrfachen Beschwerden in den Cortes Anlaß gegeben. Kürzlich hat erst wieder der Kommandant über Provinz Lerida in der Stadt gleiches Namens sich auf eine, in der Klageschrift mit der Benennung skandalös bezeichnete Weise zum Diktator erklärt, und die begütertesten Einwohner tödt zu schneßen gedroht, wenn sie nicht in zwei Stunden 5,000 und im Ganzen 30,000 Piafter außerordentliche Kontribution herbeischafften. Dieses einer Plünderung gleich zu achtende Verfahren hatte die Bericht erstattende Kommission der Cortes im höchsten Grade aufgebracht und zu der Bemerkung veranlaßt, „daß dies das beste Mittel sey, die Zahl der Carlisten durch den Abfall reicher Städte zu vermehren.“ Der hierauf gefaßte Beschluß zeugt von der Ohnmacht des gesetzgebenden Körpers und von dem absoluten Mangel an Mitteln, um

folchen täglich überhand nehmenden Erpressen Schranken zu setzen. Es wurde nämlich, da der Staatsschatz gänzlich außer Stande ist, die Ausgaben für die Armee zu decken, bios beschlossen: 1) den kommandirenden Generalen anzubefehlen, sich gegen die Behörden in den Provinzen höflich zu betragen; 2) ihnen zu verbieten, auf ähnliche Weise Gelder zu erpressen, indem, wenn Vorschüsse für den Unterhalt der Truppen nöthig würden, die Militärs sich mit den Zivilbehörden freundschaftlich beraten müßten, wie solche herbeizuschaffen wären, und 3) die ersten in die Provinzialkassen einlaufenden Gelder zur Wiedererstattung jener Vorschüsse zu verwenden. Es geht aber bei den Provinzialkassen fast nichts ein, denn wenn dies der Fall wäre, so würden die patriotischen Generale, deren Streifzüge häufig nur das Auffuchen des goldenen Blitzes zum alleinigen Zweck haben, sich nicht in dem Falle befinden, die Einwohner von Zeit zu Zeit auszulündern. — Es wird bezweifelt, daß sämtliche Deputirte an dem zur Eröffnung der Cortes festgesetzten Tage hier angelangt seyn werden. Man reist jetzt hier in Karavannen und unter kalter Bedeckung. Vorgestern langten 3 bis 400 Personen auf diese Weise aus Cadix, Sevilla, Cordova und andern auf der Straße nach Andalusien belagerten Städten hier an, nachdem mehrere der Reisenden wochenlang auf den Abgang der Karavane gewartet hatten. — Die Generale Don Pedro Mendez Vigo und Don Carlos Espinosa werden jetzt vor ein Kriegsgericht gestellt, um sich wegen ihres Betragens bei der Affaire von Ballabollid zu vertheidigen. Ersterer, ein Schwiegerjohn des seit 1834 für einen Ultraroyalisten geltenden Exdeputirten und Exministers Canga Arguelles, ist derselbe, der im Jahre 1823 bei Annäherung der französischen Truppen die 54 Royalisten, die sich in einem festen Schlosse bei Corunna wegen politischer Meinungen in gefänklicher Haft befanden, paarweise mit dem Rücken zusammenbinden und in's Meer werfen ließ. Seit jener Zeit nennt man ihn, dem die Amnestie von 1834, so wie vielen Andern seines Schlages, die Pforten seines Vaterlandes wiederum geöffnet hatte, nicht anders als el Verdugo de la Corunna (den Henker von la Corunna).

Madrid, 11. Nov. Nachstehendes Dekret der Cortes hat durch die gestern erfolgte Sanction der Königin Christine Gesetzeskraft erhalten: „Das bei der Ausgabe und Einnahme für das laufende Jahr sich herausstellende und 547,408,442 Reales 31 Maravedis de Beson betragende Defizit soll gedeckt werden 1) durch die Summe von 60 Millionen, welche den Inseln Cuba und Puerto Rico als außerordentliche Kriegssubsidie (Subsidio extraordinario de guerra) aufzuerlegen sind; 2) durch den Verkauf geistlicher Güter in gedachten beiden Inseln für die Summe von 40 Millionen; 3) durch den Ertrag der Glocken der auf der Halbinsel aufgehobenen Klöster, welche 12 Millionen betragen; 4) durch den Verkauf von Aktien der Bank von San Fernando, für 6,300,400, und die später derselben vergütet werden

sollen, und 5) durch die außerordentliche Kriegssteuer von 456,598,042 Reales 31 Maravedis de Beson.“

† Bayonne, 27. Nov. Briefe aus Amurris vom 24. und aus Tolosa vom 25. berichten, daß Don Carlos erstere Stadt noch nicht verlassen hat. Urango war am 21. zu Gullina und Espartero rührte sich nicht. Die Truppen sind zu Pampelona durch Mangel an Kleidung zurückgehalten. — Nach Berichten aus Durango vom 24. müssen sich alle Männer vom 17. bis 20. Jahre in den Provinzen bewaffnen. Bentades, Mitglied der Deputation Biscay's, soll diese Reserve organisiren. — Der gestrenge Espartero ruht sich aus, oder scheint seine Winterquartiere genommen zu haben. Niemand wird Aufstand und Mord in Schuß nehmen, aber ob seine furchtbaren Strafen dahin führen, eine gute Soldatendisziplin zu schaffen, ist noch sehr zu bezweifeln. Im Gebirgs- kriege von Navarra würde er leicht den Abgang der Tiradores spüren, Leute aus dem Lande, die weit geeigneter zu diesem Kriege sind, als die Linientruppen. Die Zeit wird lehren, ob er durch seine grausame Strenge der Sache der Königin einen Dienst erweist.

#### Schweiz.

Kanton Uri. Von Urseen ging Sonntags, den 19. Nov., um Mittag ein Knecht nach Altorf ab; nach einer Stunde kam die Nachricht, daß er von einer Lawine verschüttet worden sey. Der Gottesdienst wurde sogleich aufgehoben, und wer nur konnte, eilte nach der Schöllinen, um den Verunglückten noch zu retten. Mit eigener Gefahr, da die Witterung immer ungestümer wurde, arbeitete man bis zum späten Abend umsonst. Am folgenden Morgen ging man, den Leichnam zu suchen. Nach mehreren Stunden traf ein Arbeiter auf ein Pfeifenrohr; er grub weiter, fand eine Öffnung, er langte hinein, und seine Hand wurde sogleich ergriffen. Der Verunglückte wurde aus dem Schnee gezogen, in dem er 21 Stunden lang begraben gelegen, unverletzt und bei voller Besinnung, so daß er, nachdem man ihn mit einiger Nahrung gestärkt hatte, zu Fuß mit seinen Reitern den Rückweg antrat.

#### Brasilien.

Englische Bl. haben Nachrichten aus Rio-Janeiro bis zum 13. Okt. Das neue Ministerium ist so zusammengesetzt: Finanzen, Miguel Calmon du Perreire Almeida; auswärtige Angelegenheiten, Antonio Peregrino Maciel; Montero; Krieg, Sebastian de Rio Barros; Marine, Rodrigo Torres; Justiz und Inneres, Bernardo Pereira de Vasconcellos. Pedro Aranga Lima hat die interimistische Regentschaft in Kraft des Art. 3 des Gesetzes vom 12. August 1835 übernommen.

#### Staatspapiere.

Wien, 29. Nov. 5prozent. Metall. 105½; 4prozent. Metalliques 100½; 3prozent. 78½; Bankaktien 1411; Nordbahn 108½; Mailänder Eisenbahn 108½; 1834er Loose 120½; Esterhazy —.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 4. Dez.,	Schluß 1 Uhr.	per.	Pap.	Geib.
Desterreich	Metall. Obligationen	5	—	105
"	do. do.	4	—	99½
"	do. do.	3	—	78½
"	Banckaktien	—	—	1680
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	234
"	Partialloose do.	4	—	143½
"	fl. 500 do. do.	—	—	119½
"	Beihm. Obligationen	4	—	99½
"	do. do.	4½	—	101½
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	104
"	b. b. d. in Lnd. a fl. 12½	—	—	101
"	Prämiencheine	—	—	63½
Batern	Obligationen	—	—	101½
Frankfurt	Obligationen	4	—	101½
"	Eisenbahnaktien. Aglo	4	—	40½
Baden	Rentenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Collu. S.	—	—	93½
Darmstadt	Obligationen	3½	100½	—
"	fl. 50 Loose	—	—	60
"	fl. 25 Loose	—	—	24½
Raffau	Obligationen b. Roths.	3½	100	—
"	do. do.	3	—	94½
Holland	Integrale	2½	—	53½
Spanien	Activschuld	5	—	13½
Porten	Lotterieloose Ntl.	...	—	67½
"	do. a fl. 500	—	—	78

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

4. Dez.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt
N. 7 U.	283. 3,92.	0,2 Gr. üb. 0	ND	trüb
N. 3 U.	283. 3,72.	2,5 Gr. üb. 0	ND	trüb
N. 10½ U.	283. 3,42.	1,6 Gr. üb. 0	ND	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 7. Dez. (zum Erstenmale): Der Zögling, Lustspiel in 4 Aufzügen.

Todesanzeige.

Am 3. d., früh halb 1 Uhr, starb unser lieber Gatte, Vater und Schwiegervater, der hiesige Bürger und Webermeister August Greim in einem Alter von 70 Jahren und 11 Tagen; wovon wir unsre hiesigen und auswärtigen Freunde benachrichtigen, und um stille Theilnahme bitten.

Zugleich sagen wir denen, die den Verstorbenen zur Grabstätte begleitet haben, unsern innigen, herzlichsten

Dank, und werden diese Beweise aufrichtiger Freundschaft stets zu schätzen wissen.

Die Hinterbliebenen.

An unsere Freunde die Nachricht daß wir das Geschäft des Seelgewerksorbeneu wie früher fortsetzen, und das demselben geschenkte Vertrauen nun auf uns überzu tragen bitten.

Karlsruhe, den 5. Dezember 1837.

Karlsruhe. (Südfrüchte.) Die ersten neuen Pomeranzen und Zitronen, so wie alle Sorten neuer französischer und spanischer Früchte sind angekommen und billig zu haben bei

Jakob Gianl.

Anzeige.

Karlsruhe. (Anzeige.) Fürstl. esterhazy'sche 40 fl. Loose, womit in der Ziehung am 15. d. M. fl. 60.000, 12.000, 4.000, 3.000, 2.000, 1.500, 500, 400, 250, 100, 60 und wenigstens fl. 50 gewonnen werden, sind zu haben bei

Aaron Levits, lange Straße Nr. 111.



Erklärung.

Einige Agenturen in der Nähe von Karlsruhe haben den hiesigen Bürger und Handelsmann, C. F. Hager, als Unteragent für die außerhalb ihres Domizils zu besorgenden Mobiliarsicherungsaufnahmen verwendet; da derselbe inzwischen ihren Erwartungen nicht zu entsprechen im Stande ist, so sehen wir uns, auf das Ansuchen gedachter Agenturen, zu der Erklärung veranlaßt, daß Hager dergleichen Verrichtungen in Zukunft nicht mehr vornehmen darf. Zugleich ersuchen wir die löblichen Ortsvorstände, die von Hager nach dieser Bekanntmachung etwa aufzunehmenden Deklarationen nicht legalisiren, sondern die Gemeindeglieder, welche ihr Fahrensvermögen bei der badischen Gesellschaft zu versichern wünschen, unmittelbar an die Bezugsagenten verweisen zu wollen.

Karlsruhe, den 28. Nov. 1837.

Verwaltung der badischen Gesellschaft des Phönix.



Nr. 3,230. Konstanz. (Dienstvertrag.)

Die Registratur bei der Spitalverwaltung Konstanz soll nach den neuen Administrationsgrundsätzen eingerichtet werden.

Die hierzu befähigten Herren Kommerzialpraktikanten und Kammeralktribunen, welche dieses ziemlich große Geschäft zu übernehmen Lust tragen, wollen sich

binnen 6 Wochen

bei unterfertigter Stelle, unter Vorlaae der erforderlichen Ausweise über ihre Befähigung und unter Angabe der Nebenabmündigungen, anmelden.

Das Geschäft sollte längstens bis Mitte Januar 1838 beginnen.

Konstanz, den 22. Nov. 1837.

Spitalverwaltung vorkand.

Hüttlin.

Ettlingen. (Lieferung wollen er Bettteppiche betreffen d.) Höherer Weisung zufolge sollen für das laufende Rechnungsjahr 300 Stück wollene Bettteppiche für das diesseitige Magazin angeschafft werden.

Jeder dieser Teppiche muß 8' 5" lang, 4' 8" breit sein und 9 Pfund im Gewicht halten; am obern und untern Ende eines jeden derselben müssen 3 Streifen von brauner Wolle eingewoben,

und in der Mitte das badische Wappen, ebenfalls von brauner Wolle, 3" hoch und 4" breit, eingnäht werden.

Die Lieferung dieser Teppiche wird im Soumissionswege begeben. Die Liebhaber zur Lieferung werden aufgefordert, die Muster und näheren Bedingungen dahier einzusehen oder einzuholen, und sodann ihre Preise per Stück, frei hierher in's Magazin geliefert, in versiegelten, mit der Aufschrift: „Teppichlieferung“ bezeichneten Soumissionen bis

den 14. Dezember d. J.

dahier einzureichen.

Stirlingen, den 27. Nov. 1837.

Großh. bad. Montirungskommissariat.

Nr. 882. Bruchsal. (Pferdeversteigerung.) Montag, den 11. Dez. d. J., Vormittags 9 Uhr, werden 6 ausgemusterte sehr brauchbare Pferde bei den Hengststallungen am durlacher Thore in Karlsruhe öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden.

Bruchsal, den 30. November 1837.

Großh. badische Landesgestütverrechnung.

M. Kraus,

Rentmeister.

Gernsbach. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldungen des Forstbezirks Herrenwies wird

Freitag, den 15. Dez. d. J.,

durch den Bezirksförster Zircher nachbenanntes Klosterholz der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:

961 $\frac{1}{2}$  Klafter buchenes,

244 $\frac{1}{2}$  = birkenes,

1,399 = tannenes,

1,391 = Rothholz.

Die Liebhaber können sich, früh 10 Uhr, im Gasthaus zum Bock dahier einfinden.

Gernsbach, den 24. Nov. 1837.

Großh. badisches Forstamt.

v. Kettner.

Nr. 21,442. Durlach. (Öffentliche Vorladung.) Bei der heute dahier vorgenommenen Affirmirung sind

Karl Friedrich Wölsel von Langensteinbach, Loosnummer 48,

Philipp Jakob Ludwig Hill von Weingarten, Loosnummer 75,

Friedrich Becker von Spielberg, Loosnummer 88,

Jakob Mangler von Spielberg, Loosnummer 93,

ungehorsam ausgeblieben. Diese werden daher aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen

ander zu stellen, widrigenfalls dieselben als Refraktäre angesehen und wider sie die gesetzlich bestimmten Strafen ausgesprochen werden sollen.

Durlach, den 30. Nov. 1837.

Großh. bad. Oberamt.

Baumüller.

vdt. Brieff, A. J.

Müllheim. (Schuldenliquidation.) Segen jung Joseph Ruch von Neuenburg haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigtellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 11. Dez. d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Santmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindsrechte zu bezeichnen, die der Kamelbende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Ansetzung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In der Tagfahrt soll auch ein Pfleger und ein Gläubiger-

ausschuss ernannt, und ein Sorg- oder Nachlassvergleich versucht werden, was mit dem Befehle angezeigt wird, daß in Bezug auf Vorgvergleich und Ernennung des Pflegers und Gläubigerausschusses die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen weitestgehend angesehen werden.

Müllheim, den 24. Nov. 1837.

Großh. bad. Bezirksamt.

v. Reichlin.

Nr. 19,358, 19,614. Rastatt. (Aufforderung.) Der Bürger und Wittwer, Jakob Großmann von Rothenfels, geboren den 18. Juli 1780, welcher sich vor 10 Jahren von Hause heimlich entfernt, und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat, wird aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

dahier zu melden, und sein aus 496 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, um so gewisser, als ansonsten solches seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz überlassen werden würde.

Rastatt, den 1. November 1837.

Großh. badisches Oberamt.

Schaaß.

Nr. 6,278. Meersburg. (Aufforderung.) Der Pfleger der abwesenden beiden Söhne der am 29. Sept. d. J. dahier verstorbenen Vogteiverwalter Gerster's Wittwe, Baldburga, geborenen Pecht, hat die Verlassenschaft nur unter Vorrecht des Erbverzeichnisses angetreten; es werden demnach alle diejenigen, welche Ansprüche an die Erbmasse geltend machen können oder wollen, aufgefordert, solche

binnen zwei Monaten

bei großh. Amtsdirektorat dahier anzumelden, als sonst ihre Ansprüche nur auf denjenigen Theil der Erbmasse erhalten werden, der nach Befriedigung der Erbschaftsgläubiger auf die Erben gekommen ist.

Meersburg, den 18. Nov. 1837.

Großh. bad. Bezirksamt.

Mainhard.

Nr. 12,585. Hüfingen. (Erbvorladung.) Johann und Faver Spiegelhalter von Donauhöfingen haben sich schon vor mehr als 40 Jahren von Hause entfernt, und seither keine Nachricht von sich gegeben. Denselben ist während ihrer Abwesenheit ein Erbe zugewallen, welches dermal ca. 200 fl. beträgt, und seither durch einen Abwesenheitspfleger verwaltet wurde. Auf Ansehen der Verwandten, und da der Aufenthalt der Besagten diesseits unbekannt ist, werden dieselben aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

zur Empfangnahme ihres Vermögens zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser Frist für verschollen erklärt, und das vorhandene Vermögen den bekannten gesetzlich nächsten Erben, gegen Caution, in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Hüfingen, den 20. Nov. 1837.

Großh. badisches f. f. Bezirksamt.

Rohl.

Bruchsal. (Dienst Antrag.) Die diesseitige erste Gehülfsstelle, mit 450 fl. Gehalt, ist noch erledigt, und, wo möglich, sogleich wieder zu besetzen.

Die Herren Kameralpraktikanten oder Kameralsekretären, welche solche übernehmen wollen, werden ersucht, sich, unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse, zu melden.

Bruchsal, den 17. Nov. 1837.

Großh. bad. Domänenverwaltung.

Ziehl.

Karlsruhe. (Vermißtes.) Seit ungefähr 2 Monaten wird ein Bällchen, in Wachsteinwand gepackt, vermisst, bezeichnet mit M Nr. 1,190. Der etwaige Finder wird gebeten, solches im Komtoir der Karlsruher Zeitung, gegen eine Belohnung von 5 fl. 24 kr. abzugeben.

